

BERMATINGEN

Schützen feiern 100 Jahre Engagement, Gemeinschaft und gelebte Tradition

Der Schützenverein Bermatingen blickt bei einem Festakt mit vielen Gästen auf ein bewegtes Jahrhundert zurück – und steht zugleich vor einem Führungswechsel.

Von Christiane Keutner | 29.04.26, 11:50 Uhr



Zum Jubiläum hat der Schützenverein Bermatingen Mitglieder, befreundete Schützenvereine, örtliche Vereinsvertreter und Familienmitglieder in den Bürgersaal Ahausen eingeladen.

Foto: Christiane Keutner

100 Jahre Schützenverein Bermatingen: Das war ein Grund zum Feiern. Deshalb hatte der Jubilar seine Mitglieder, befreundete Schützenvereine, örtliche Vereinsvertreter und Familienmitglieder in den Bürgersaal Ahausen eingeladen, um dort das 100-jährige Bestehen mit einem Festakt und Buffet in geselliger Runde mit guten Gesprächen zu begehen. Ein Bläserensemble der Musikschule Markdorf unter der Leitung von Diego Sanz-Lopez bereicherte die Feier musikalisch.

Viele waren der Einladung gefolgt, was den Vorsitzenden Franz Kutter sehr freute. „100 Jahre Schützenverein Bermatingen – das steht für ein Jahrhundert voller Engagement, Gemeinschaft und gelebter Tradition“, führte er in den Abriss der Historie ein und gedachte aller, die sie geprägt hatten, besonders dem 2022 verstorbenen Thomas Wagershauser, der insbesondere den Aufbau des Bogenbereichs und des Bogenparcours maßgeblich mitgestaltet hatte.



Ein Bläserensemble der Musikschule Raumschaft Markdorf mit Dirigent Diego Sanz-Lopez sorgt für die festliche musikalische Umrahmung. Der jüngste Musiker ist gerade mal neun Jahre jung.
Foto: Christiane Keutner

Um die Jahrhundertwende auf das 20. Jahrhundert war das Schützenwesen in Bermatingen weitgehend zum Erliegen gekommen. 1925 findet sich im Protokoll des Kriegervereins wieder ein Hinweis auf die Idee, eine Schützenabteilung zu gründen. Die Umsetzung mit 20 Mitgliedern war am 17. Januar 1926. Im „Buchwäldle“ fand man einen geeigneten Standort und baute dort mit großem Einsatz von Mitgliedern und Unterstützung aus der Bevölkerung das erste Schützenhaus: viel Eigenarbeit, wenig Geld, aber umso mehr Engagement und Zusammenhalt.

Zweiter Weltkrieg trifft Vereinsleben schwer

Mit einem Schützenfest wurde der Schießstand am 30. Mai 1926 feierlich eröffnet. Politische Unsicherheiten, wirtschaftliche Not und der Zweite Weltkrieg setzten dem Vereinsleben heftig zu. 1945 wurde der Verein durch die Besatzungsmächte aufgelöst, das Schützenhaus zerstört, jeglicher Schießsport verboten.

Erst 1953 wurde der Verein mit 32 Männern unter der Führung von Hermann Fiegle neu gegründet. „Das alles zeigt, dass unser Verein über Generationen weiterentwickelt und immer wieder neu belebt wurde“, so Franz Kutter, der die Arbeit all jener würdigte, die Verantwortung übernommen, angepackt und die Gemeinschaft gelebt hatten. Stellvertretend erinnerte er an den verstorbenen Ehrenoberschützenmeister Friedrich Rösch, der die Vereinsgeschichte dokumentiert hatte.

Bürgermeister Rupp entdeckt frühe Geschichte der Schützen

Eine Entdeckung hatte Bürgermeister Martin Rupp bei seiner Vorbereitung auf die Rede gemacht: Die Bermatinger Schützen hätten schon vor dem Gründungsjahr 1926 im wahrsten Wortsinn von sich hören gemacht. Die Wurzeln des Vereins reichten wohl bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts und bis 1853 stand im Bereich des „Buchwäldle“ ein unterkellertes Schützenhaus. Mit dem Scheitern der Revolution von 1848/49 erzwangen damals die preußischen und hessischen Besatzungseinheiten den Abriss und das Aufschütten der Kellerräume, die Schützenvereine wurden verboten.



Mit Rede und Präsent würdigte Bürgermeister Martin Rupp (links) die Verdienste des Schützenvereins, an dessen Spitze Franz Kutter seit Jahrzehnten steht.

Foto: Christiane Keutner

„Ihr Verein ist mehr als eine Gruppe von Menschen, die regelmäßig Schießsport trainieren“, sagte Martin Rupp und verwies auf einen Ort der Begegnung, an dem Werte wie Disziplin, Kameradschaft und Respekt im Alltag gelebt werden. Die Einführung des Bogenschießens als moderne Disziplin zeigt, wie Tradition lebendig bleibe, wenn Offenheit für Neues mit derselben Leidenschaft verfolgt werde.

Vereinsschießen stärkt Gemeinschaft im Ort

Das Vereinsschießen sei ein wunderbares Symbol für Gemeinschaft und Fairness. Mitglieder jeden Alters und Erfahrungen würden sich nicht nur um des Siegens willen messen, sondern vor allem, um gutes Miteinander, gegenseitigen Respekt, Unterstützung und Zusammenhalt zu demonstrieren.

Die Teilnahme an den Ferienspielen, die Begleitung kirchlicher Feiertage, die Repräsentation der Gemeinde bei (über-)regionalen Wettkämpfen würdigte er ebenso wie das Engagement der Ehrenamtlichen, die sich um den Schießsport, das Gelände und Haus kümmerten. Der Schützenverein komme fast ohne Zuschüsse der Gemeinde aus. Einmal doch notwendig, hatte der Gemeinderat 2017 beschlossen, ihn mit 15.000 Euro bei der Erneuerung des Schießstands zu unterstützen.

Chronologie des Wiederaufbaus

Erst 1953 wurde der Verein neu mit 32 Männern unter der Führung von Hermann Fiegler neu gegründet. Sie begannen im Gewann Kesselbach mit dem Bau eines neuen Schützenhauses, das 1967 eingeweiht wurde. Hurtig ging es weiter: 1974 konnte das Vereinsgelände vom Markgrafen erworben werden, 1978 wurde ein Pistolenstand gebaut, 1986 das Gebäude erweitert, 1994 die Luftgewehr- und Luftpistolenschießhalle gebaut. Später kam ein Bogenparcours und die Gründung der Bogenabteilung hinzu.

Franz Kutter möchte sein Amt niederlegen

Den schönen Abend trübte nur die Bekanntgabe von Franz Kutter, sein Amt in diesem Jahr niederlegen zu wollen. Ehre und Freude seien es für ihn gewesen, es so lange führen zu dürfen. Kutter dankte für Vertrauen, Zusammenarbeit und die vielen kameradschaftlichen und freundschaftlichen Begegnungen, verbunden mit dem Wunsch, dass der Schützenverein weiterhin eine starke und lebendige Gemeinschaft bleibe. Seit 1999 ist er Vorsitzender – kein Verein in der Gemeinde hat einen Vorsitzenden, der diese Position so lange bekleidet, erwähnte Rupp, was höchsten Respekt, Anerkennung und Dank verdiene.



Der Präsident des Südbadischen Sportschützenverbands, Patrick Scheel (links), gratuliert dem Vorsitzenden Franz Kutter zum 100-jährigen Bestehen des Schützenvereins.
Foto: Christiane Keutner

Mit seiner Gratulation verband Patrick Scheel, Präsident des Südbadischen Sportschützenverbands, den Hinweis, dass das Schützenwesen eine der wenigen kultur- und sozialgeschichtlichen Erscheinungen sei, die sich über Jahrhunderte hinweg kontinuierlich weiterentwickelt und bis heute erhalten haben. Er sei ein wichtiger, historisch gewachsener und lebendiger Teil der regionalen und lokalen Identität. Nicht ohne Grund sei das deutsche Schützenwesen ins Verzeichnis des immateriellen Kulturgutes der UNESCO aufgenommen worden. Grüße vom Bodenseekreis überbrachte Kreisoberschützenmeister Elmar Stoll, der sich gerne an die netten Begegnungen und Wettkämpfe „nicht gegeneinander, sondern miteinander“ erinnerte.



Eine besondere Ehre wurde Harald Schwarz und Karl Jauch (Zweiter und Dritter von links) zuteil: Sie wurden von Patrick Scheel, Präsident des Südbadischen Sportschützenverbands, für ihre Verdienste um das Deutsche Schützenwesen ausgezeichnet. Rechts Kreisoberschützenmeister Elmar Stoll, daneben Franz Kutter, Vorsitzender der Bermatinger Schützen.

Foto: Christiane Keutner

Zum guten Schluss gab es noch zwei besondere Würdigungen: Mit der silbernen Ehrennadel des Südbadischen Sportschützenverbands, sichtbares Zeichen für die jahrzehntelangen Leistungen und Verdienste um das Deutsche Schützenwesen, wurden Harald Schwarz und Karl Jauch unter dem kräftigen Applaus der Gäste ausgezeichnet.